

VII
Hochverehrtes Landtagspräsidium, meine sehr geehrten
Herren!

Zu den Sorgen um das Wohl seines Landes, welche das Herz unseres hochverehrten Landesfürsten beständig erfüllen, hat sich in letzter Zeit auch noch die betrübende Kunde gesellt, daß gerade jetzt, wo zur Beseitigung der schweren Schäden, unter denen das Land leidet und zur Anbahnung einer besseren, glücklichen Zukunft mehr denn je ein einmütiges Zusammenarbeiten Aller zu gebieterischer Notwendigkeit geworden ist, Uneinigkeit und Zwietracht im Lande die Oberhand zu gewinnen und eine Lösung der großen und lebenswichtigen, vor uns stehenden Aufgaben in bedenklichem Maße zu erschweren, wenn nicht zu verhindern drohen.

Seine Durchlaucht, mein hochverehrter Herr Onkel, hat mich daher beauftragt, als sein persönlicher Abgesandter mit der besonderen Aufgabe vor Ihnen zu erscheinen, Sie vor allem zu bitten, nur das Wohl Ihres Landes im Auge zu behalten und in diesen schweren Zeiten alles auszuschalten, was einem gedehlichen Zusammenarbeiten zur Lösung der Ihrer harrenden Aufgaben hinderlich sein könnte.

Als unerlässliche Voraussetzung für ein einmütiges Zusammenarbeiten erscheint vor allem volle Klarheit über die anzustrebenden Ziele und volle Klarheit über die zu ihrer Erreichung in Anwendung zu bringenden Mittel.

Das Ziel liegt uns Allen klar vor Augen: Es handelt sich darum, möglichst bald und dauernd der schweren

Not zu steuern, die das Land in allen Belangen seines wirtschaftlichen Lebens bedrückt.

Nicht im gleichen Maße scheint Klarheit im Lande zu walten über die zur Erreichung dieses Zieles einzuschlagenden Wege und wenn auch Seine Durchlaucht, unser allverehrter Fürst, voll davon überzeugt ist, daß beide Parteien im Lande vom besten Willen beseelt sind, dem Wohle des Landes zu dienen, so ist doch betrüblicherweise die Tatsache in Erscheinung getreten, daß die Ansichten über die hiezu in Anwendung zu bringenden Mittel derzeit noch weit auseinandergehen scheinen und daß insbesondere ebenso schwere wie bedauerliche Mißverständnisse in Bezug auf dasjenige vorwalten, was Seine Durchlaucht, der regierende Fürst zur Erreichung der anzustrebenden Ziele vorzunehmen beabsichtigt hat.

Zum Teil mögen diese Mißverständnisse wohl darauf zurückzuführen sein, daß die Absichten Seiner Durchlaucht des Fürsten im Einzelnen dem Lande bisher noch nicht in einer jeden Zweifel und jedes Mißverständni ausschließenden Weise zur Kenntnis gebracht wurden.

Im Interesse einer gedeihlichen Lösung der beiden dringendsten, gegenwärtig das Volk beschäftigenden Fragen, jener der Verfassungsreform und der Regelung der Valuta, hielt es seine Durchlaucht für angezeigt, seiner Regierung provisorisch die Mitwirkung einer wertvollen Kraft zu sichern, die Seine Durchlaucht in der Person des Hofrates Dr. Josef Peer gefunden zu haben glaubt, eines Mannes, der zufolge seiner Abstammung, Erziehung und langjährigen Beschäftigung im Nachbarlande auch mit den Verhältnissen im Fürstentume vertraut ist und andererseits durch sein späteres Wirken am Verwaltungsgerichtshof Gelegenheit hatte, seine Kenntnisse auf dem Gebiete

des Verfassungs- und Verwaltungsrechtes zu erweitern und zu vertiefen.

Dr. Peer wäre dazu ausersehen, bei Lösung der schwebenden Fragen nach besten Kräften ersprießlich mitzuwirken und - seinem Range entsprechend - bei der Beurteilung oder sonstiger Abwesenheit Seiner Durchlaucht des Herrn Landesverwesers diesen zu vertreten.

Ich ersuche Sie nun, meine sehr geehrten Herren, nur die hohen Interessen des Landes ins Auge fassend, Zwiestracht und Streit in diesen Zeiten der Not und Gefahr aus dem politischen Leben möglichst auszuschalten und in alter Alemanentreue zum Wohle des Vaterlandes zusammenzustehen als

ein einzig Volk von Brüdern!

Sehr geehrte Herren! Ich gewärtige Ihre Antwort auf diese Botschaft unseres allgeliebten Landesherrn und glaube jetzt schon der Erwartung Ausdruck geben zu dürfen, daß sie geeignet sein wird die schweren Sorgen um das Gedeihen und die Zukunft seines vielgeliebten Landes und Volkes, die gegenwärtig unseren durchlauchtigen Landesfürsten bedrücken, zu zerstreuen!